

Rundbrief 385

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS

<http://www.vgws.org/> 31.05. 2025/ verantw. H.-H. Nolte,
Bullerbachstr.12, D 30890 Barsinghausen.

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

*Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung ist da.
Herzlichen Dank an Jens Binner für die Arbeit !*

*Der Rundbrief bietet Infos über Forschungen über
Niedersachsen, über deutschsprachige Unternehmer in
Sklavereien des 19. Jahrhunderts und über Antisemi-
tismus. Besonders hinweisen möchte ich auf Rolf
Wernstedts Erinnerung anlässlich des 8.Mai, dass die
>Machtergreifung< „eine demokratisch legitimierte
Machtübertragung an die Nazis“ war.*

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

FORSCHUNGEN

Carl-Hans Hauptmeyer:

Geschichte Niedersachsens, München 2025 (Beck)

160 S., 17 Abbildungen und 2 Karten, ISBN 978-3-406-83054-9

18 Euro, Ebook 12,99

*Überarbeitete und aktualisierte Neuauflage des 2009 zuerst erschienenen
Bandes.*

**KONAK. Realitätsausschnitte aus Kontinentalamerika und der
Karibik, Jahrgang 28, Nr.118. Thema:**

Atlantische Sklaverei: Deutschsprachige Akteure

Hg.: Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die
Karibik, A 1100, Arthaberplatz 4// ISSN 1561-8056, Heft 4 E,

ABO-Preise (4 Ausgaben pro Jahr): Einzelpersonen: EUR 14,00;

Institutionen: EUR 25,00

[Christian Cwik, Einleitung]: „Zuckerrohrplantagenkomplexe im 19. Jh. waren große Industrieanlagen mit Fabriken, Fabriksschloten und ab den 1840er Jahren auch mit Eisenbahnanbindung für den Frachtverkehr. Die meist aus Westafrika importierten Sklaven in den Zuckersiedereien waren demnach Fabrikarbeiter in den Tropen und mussten unter den unmenschlichen Bedingungen 12 bis 14 Stunden am Tag arbeiten. Unter den Fabriksbesitzern finden wir im Speziellen in den Zentren der „Zweiten Sklaverei“ auf Kuba und in Brasilien – wir sprechen dort um 1840 von ca. 5 Mio. Sklaven als Arbeitskräften in der Zuckerindustrie – hunderte deutsche Entrepreneure, aber auch Schweizer sowie Untertanen der Habsburgermonarchie. Die Ausbeutung der afrikanischen Körper bzw. der Handel mit Sklaven machte so manchen deutschsprachigen Unternehmer zum Millionär.“

Inhalt: Michael Zeuske: **Deutschsprachige Männer und Sklavinnen in der Welt der Second Slavery**

Jasper Hagedorn: Richard Fritze: Ein **Bremer Sklavenbesitzer** auf Kuba
Manuel Schmidgall: **Jüdische Akteure in der Plantagenwirtschaft: Die Hamburger Familie Oppenheimer**
FORSCHUNGEN UND QUELLEN

André von Steiger: Ferdinand Karl Rudolf v. Steiger in Brasilien
Ein Berner Patrizier als Plantagen- und Sklavenbesitzer in der Region von Ilhéus, Teil 1
Ferdinand von Steiger in Brasilien: Quellen

Pavel Poljan: Die **Grobheit des Hasses, oder die Reinkarnation des Holocaust**. Um den 7. Oktober. - Грибница ненависти, или Реинкарнация Холокоста. Вокруг 7 октября // Новая газета. 2025. 23 мая. В сети: <https://novayagazeta.ru/articles/2025/05/23/gribnitsa-nenavisti-ili-reinkarnatsiia-kholokosta>

Pavel Poljan: Die zur Tötung Verdamnten, aber zur Rettung Geschaffenen. Bemerkungen zur **Migrationsgeschichte und den Holocaust der Bergjuden** im 20. Jahrhundert.

Обреченные погибнуть, но сумевшие уцелеть: заметки о миграционной истории в XX веке и Холокосте горских евреев // История России и СССР: Архивная революция. Научный сборник памяти В.А. Козлова.

М.: Модест Колеров, 2025. С. 288-319. В

сети: <https://disk.yandex.com/d/LqWBUzSPCduhWA>

Pavel Poljan: **Babij Jar**. Kapitel aus dem neuen Buch. **Aktualisierte Zeitschrift-Version**¹

Бабий Яр. Реалии. Главы из новой книги. Актуализированная журнальная версия. Выпуск 2. До Революции: островок в черте оседлости // Заметки по еврейской истории. 2025. №4. В

сети: <https://z.berkovich-zametki.com/y2025/nomer4/poljan/>

JOURNALISTISCHES <https://deister-echo.de/in-der-heutigen-welt-vergangenheit-historisch-politisches-colloquium-praesentier-te-geschichten-zu-frauen-und-kinder> (H.-H. Nolte zum Vortrag von Barbara Schlüter über Thema und Buch „Verschacherte Leben“, Aichach 2024 (Elvea-Verlag))

BEITRAG

Rolf Wernstedt:²

DEMOKRATIE ALS STÄNDIGE BEWEGUNG

Grußwort aus Anlass der Tagung „Gedenken genügt nicht! Erinnerungsarbeit ist Zukunftsgestaltung“, die am 8. Mai 2025 in den Verdi- Höfen, Goseriede 10, in Hannover abgehalten wurde:

Mir liegt daran, am 80. Jahrestag des Endes des von Nazi- Deutschland begonnenen Weltkrieges mit mehr als 50 Millionen Toten vieler Länder auf eine besonders aktuelle Entwicklung hinzuweisen. In den öffentlichen Debatten um die historische Bedeutung, die mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht verbunden ist, wird daran erinnert, dass diese Niederlage nicht nur eine militärische, sondern eine mehrdimensionale Bedeutung hatte, die bis heute nachwirkt.

Dabei fällt besonders auf, dass vielfach darauf hingewiesen wird, dass die Hintergründe der Nazi- Herrschaft nicht nur auf rein militärische Perspektive reduziert werden dürfen. Denn die sog. „Machtergreifung“ war ja in Wirklichkeit eine demokratisch legitimierte Machtübertragung an die Nazis. Die bürgerliche Mehrheit des demokratisch gewählten Reichstages übertrug die Reichskanzlerschaft an Adolf Hitler, der nach dem Verbot der KPD die gesetzlichen Grundlagen für das Verbot der anderen Parteien durch setzte und damit die Demokratie abschaffte.

¹ Rezension des Hauptwerkes ZWG 24,2 S. 540 – 543.

² Rolf Wernstedt war Kultusminister und Landtagspräsident in Niedersachsen. Vgl. u.a. Erinnerungen an die DDR und Vorwort zur Edition Theodor Lessings: Rundbriefe 339 und 345; R. Wernstedt, H.-H. N. Hg.: Russlandbilder – Deutschlandbilder, Gießen 2018 = Zur Kritik der Geschichtsschreibung Bd.15 (Muster-Schmidt).

Dieser Vorgang wird heute kaum in seiner Gänze in Erinnerung gerufen. Vielmehr wird versucht, heutige komplexe politische Zusammenhänge (Stichworte: Kriegerische Auseinandersetzungen in der Ukraine, im Nahen Osten, in Indien und Pakistan und anderswo, Klimaprobleme, KI und moderne Waffenentwicklungen etc.) so zu diskutieren, als gäbe es keine historischen Wirkungen, die die aktuellen Erfahrungen durchwirken.

Die Debatten um die Lehren nach dem 2. Weltkrieg haben durch die offensichtliche Schuld der Deutschen in Deutschland selbst zu der Schlussfolgerung - wenn auch mit zeitlicher Verzögerung - geführt, dass ohne die Anerkennung der Schuld Deutschlands und deren Weiterwirkung der demokratische Staat immer in Gefährdung stünde. In diesem Sinne bedeutet Demokratie immer zugleich das Wissen, dass ohne Wertegebundenheit und historisches Bewusstsein die Demokratie gefährdet ist.

Demokratie ist keine in sich geschlossene Welt, sondern die ständige Bewegung und das Ringen um das gerade Mögliche. Wer glaubt, dass Demokratie eine gleichsam ideale Staatsform sei, hat nicht verstanden, dass Demokratie ihrem Wesen nach eine unvollkommene und immer auf reale Verbesserungen ausgerichtete politische Einrichtung ist. Das bedeutet, dass man immer bereit sein muss, nicht nur Recht haben zu wollen, sondern auch den jeweils anderen anzuhören und gegebenenfalls sich auch zu korrigieren.

Demokratie ohne die Fähigkeit, seine eigenen Überzeugungen überprüfen zu lassen und sie gfls. zu ändern oder zu verbessern, ist keine Demokratie. Das gilt für alle Kriege. Denn auch die siegreichen Länder, die mit vollem Recht ihre Verteidigung als positiven Akt sehen, müssen lernen, dass schuldiges Verhalten in jedem Krieg entsteht. Das ist ein schwieriger Lernprozess, wie man am augenblicklichen Krieg im Gaza- Streifen sehen kann. Die gerechte Verteidigung Israels verhindert keine Kriegsverbrechen auch auf israelischer Seite. Und in Polen, den baltischen Ländern oder Russland gibt es keine selbstkritische öffentliche Diskussion über ihr Verhalten gegenüber ihren eigenen Juden. Wir Deutschen könne die Notwendigkeit zur Überprüfung der eigenen Überzeugungen kaum besserwisserisch den betroffenen Ländern weitergeben, aber dass dieser Aspekt überall gilt, muss begriffen werden.

Peter von Oertzen, sagte mir einmal:“ warum soll ich nur die Frankfurter Rundschau lesen, die in der Regel das schreibt, was ich denke. Viel wichtiger ist mir, die FAZ zu lesen, damit ich mein Bewusstsein schärfen und überprüfen kann. Ich muss auch bereit sein, meine Meinung zu verbessern oder gfls. zu ändern, wenn ich Unvollkommenheiten oder Fehler entdecke. Dazu gehört

auch, dass sich durch wissenschaftlichen Fortschritt und reale Entwicklungen manche Überzeugung nicht mehr halten lässt“ und veraltet.

In diesem Sinne habe ich meine theoretische Überlegungen und praktischen Aktivitäten immer verstanden.

LESEFRÜCHTE

Raimund Schulz: Welten im Aufbruch. Eine Globalgeschichte der Antike.³

Stuttgart 2025 (Klett-Cotta), 495 Seiten, davon 96 Personen- und Orts-Register, Anmerkungen, Literaturverzeichnis. ISBN 978-3-608-98803-1; Ebook ... 12414-9. Mehrere sw Skizzen und Karten, 19 farbige Abbildungen, von der Rekonstruktion der Festung Arkaim im Süd-Ural (Original ca. 2.000-1.700 v.u.Chr.) über Reste der Stadtmauer von Uruk, Heimat von Gilgamesch, bis zur Terrakotta-Armee in Xianyang, Grabstätte von Huangdi (210/209 v.Chr.).
Gliederung: Menschen und Tiere in Bewegung – Das nomadische Abenteuer/ Geballte Energie – Der Aufstieg der Städte/ Im Kreißaal der Macht – Wie Imperien entstehen/ Lockruf des Geldes – Wirtschaft und Handel in einer globalisierten Welt/ Wege ins Glück – Religiöse und philosophische Weltdeutungen bis ins 2. Jahrhundert n.Chr.

Nachtrag zur Diskussion über Imperien:

Perry Anderson: Hegemonie. Konjunkturen eines Begriffs (2017) Übersetzung Frank Jakubzik, Berlin 2018, ²2024 (Suhrkamp), 18 E

Anderson geht von der Konjunktur des Begriffs aus – während er 1961 in der Bibliothek der Universität LA nur einmal als Titel erscheint, führten ihn in den ersten 15 Jahren des 21 Jahrhunderts 161. Anderson folgt dem Wandel philologisch, interpretiert ihn aber auch als Indiz für die Veränderung der Machtverhältnisse.⁴ Im Schlusskapitel zu den Folgen des „amerikanischen Sieges über die UdSSR“ (S.204) wird die Breite der Diskussion deutlich, von den USA als „leadership“ bis zur Frage, ob der Irakkrieg für Amerika nicht den Übergang von „Hegemonie“ zum „Empire“ bedeutet habe – und zur Kritik an Müncklers „postmodernen Träumen von einer deutschen Vorherrschaft in Europa“ (S. 233).

³ Vgl. auch Schulz, Raimund: Neue Blicke über alte Grenzen – „Weltgeschichte“ als didaktisches Konzept auch für die Vermittlung der Älteren Epochen, in: ZWG 12.1 (2011), S. 125-138.

⁴ Vgl. Ders.: Passages from Antiquity to Feudalism & Lineages of the Absolutist State (1974, deutsch 1978/79) und Ders.: Considerations on Western Marxism (1976, deutsch 1978); die Übersetzungen bei Suhrkamp.

Harald Pinl Hg.: **E. Tschirikow, M. Virtus: Die Juden**. Ein Schauspiel und ein Essay. Altencelle 2025 (Verlag: Books on Demand, bod@bod.de) , ISBN 978-3-7693-5559-8, 194 S., 16 Abbildungen, meist zur Lage der Juden im Zarenreich. *Tschirikow * 1864 auf einem Gut bei Samara gehörte zum niederen Adel Russlands, wurde 1887 zusammen mit W. Uljanow wegen Beteiligung an Studentenunruhen von der Uni Kazan verwiesen, schloss sich im Bürgerkrieg aber den Weißen an und starb 1932 in Prag. Das Schauspiel „Die Juden“ wurde 1904 in St. Peterburg und noch im selben Jahr in Berlin aufgeführt.*

Ingo Dachwitz, Sven Hilbig: **Digitaler Kolonialismus**. Wie Tech-Konzerne und Großmächte die Welt unter sich aufteilen. München 2025 (Beck), ISBN 978 3 406 82302 2, 351 S., 9 sw. Abbildungen (meist Weltkarten und Modelle), 28.-E (in Deutschland)
Kapitel: Arbeitskraft/ Daten/ Rohstoffe/ Repression/ Infrastruktur/ Geopolitik/ Europa. Ich würde sehr gern eine kenntnisreiche Rezension in der ZWG lesen.

Plestia Alaquad: **The Eyes of Gaza. A Diary of Resilience**. London 2025 (MacMillan) 166 S..
*Journalistische Tagebuchnotizen einer jungen Palästinenserin (*2001⁵) nach dem 7. Oktober 2023. Flucht November 2023. Gewählt als eine von „100 women“ der BBC 2024.*

Ausstellung: 100 Jahre Villa Worch Berlin-Frohnau, bis 20. Juli, www.centre-bagatelle.de , Führungen etc.: info@centre.bagatelle.de
*Wilhelm Nolte: **Rückblicke** (in der Ausstellung). Architekt und Bauherr: Zuzüge nach Berlin aus dem Reich. Karrieren nach 1918: Bestattungswesen und Deutscher Herold, Deutsche Christen, Ortsgruppe NSDAP. Stolpersteine, Kulturhaus der französischen Besatzung, Bürgerinitiative. Anja Nolte: Berlinballade; Christa Nagel: Perspektiven.*

⁵ Geschlossen aus der Notiz S.1.

Bundeszentrale für Politische Bildung Hg.: **Liberale Weltordnung** = Aus Politik und Zeitgeschichte 75, 22-23 2025 (25.Mai 2025)

Daniela Schwarzer: Liberale Demokratien unter Druck/ Tim Heinkelmann-Wild: Trump 2.0 und die Abkehr von der liberalen internationalen Ordnung/ Andreas Busch: Krise der Demokratie?/ Stefan Schäfer: Gegenwart und Zukunft des internationalen Währungssystems/ Thomas Pogge: Zu einer echt-stabilen Weltordnung

Sascha Kneip Editorial S.3; ... „Mitunter gerät über die Regressionserzählung in Vergessenheit, dass diese Weltordnung vor allem eine >westliche< war. Nicht nur Autokratien, sondern auch viele Demokratien des Globalen Südens kritisierten seit Langem die selektive Anwendung der Regeln, ihre Ausnutzung zum eigenen Vorteil und die doppelten Standards, die >der Westen< bisweilen für sich in Anspruch nimmt ...“

FEUILLETON

Richard Flanagan: Question 7

Auflage London 2025 (Penguin) , Erstauf. 2023. ISBN 9781529935479, 290 S. Frage 7 nach Tschechow ist a) eine Denkaufgabe für Bahnverbindungen und b) ob Frauen oder Männer länger lieben. Die Geschichte vereint den „Gulag des Britischen Empires“ (S.57), die Sträflingskolonie Tasmanien, mit Zwangsarbeit britischer Kriegsgefangener (konkret seines Vaters) in Japan während des 2. Weltkriegs und dem Atombombenabwurf auf Hiroshima, mit der Liebe oder wie wir es nennen wollen zwischen H. G. Wells und Rebecca West sowie der Präokkupation des Ungarn Leo Szillard (der zuerst aus Ungarn und 1933 aus Deutschland vor Antisemitismus fliehen musste) mit der aus Wells Buch „The World set free“ genährten Vorstellung, die Nazis würden eine Atombombe bauen , weshalb er bei Einstein und dann Roosevelt für „Gegenmaßnahmen“ warb, die dann das Manhattan-Projekt wurden. Deutschland war nicht in der Lage, die A-Bombe zu bauen – und die USA, die es konnten, setzten sie gegen Japan ein. Zu Szillards (und einiger Milliarden anderer Menschen) Verzweiflung. *“Krieg sagte mein Vater... ist eine absolute Obszönität“ (S. 64).* Oder, um bei Frage 7 zu bleiben: *„Die Welt, aus der Richtung und Ziel abzuleiten wir vorgeben, ist nicht die wahre Welt.“ (S. 24).* Passt das europäische Geschichtsbild, das Flanagan in Oxford lernt, auf Tasmanien? War die Ausrottung der Aborigines dort ein Genozid im Sinne Lemkins? Szillards Hoffnung auf Kontrolle der ABombe durch einsichtige Wissenschaftler jedenfalls funktionierte auch nicht – auch für den Film „Dr. Strangelove“ 1964 boten

seine Ideen das Material.

Ein spannendes, gut zu lesendes Buch. Halt zu der Frage, wie wir Richtung und Ziel bestimmen oder eben nicht.

EINLADUNGEN

Call for Papers: Interdisciplinary Student Conference "BEYOND EMPIRES – Fokus Osteuropa" (Berlin, 9 und 10 Oktober 2025)

Der osteuropäische Raum ist heute ein Zentrum globaler Umbrüche: politische Krisen, militärische Konflikte und gesellschaftliche Spannungen in und um Osteuropa werfen zentrale Fragen nach Macht, Verantwortung und Zukunftsperspektiven auf.

Mit der Konferenz *BEYOND EMPIRES – Fokus Osteuropa* am 9. und 10. Oktober 2025 in Berlin werden diese Fragen aus interdisziplinärer Perspektive diskutiert. Der Titel ist dabei Programm: Wir setzen uns mit imperialen Machtstrukturen in Osteuropa auseinander – historisch wie gegenwärtig – und fragen, wie postkoloniale und demokratische Ansätze neue Handlungsräume und Strategien in einer sich wandelnden, multipolaren Welt eröffnen können.

Wir laden euch herzlich ein, eure Forschung und/oder kreative Projekte vorzustellen – und bei Interesse mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Journalismus und Zivilgesellschaft in den Dialog zu treten. Die Konferenz schafft Räume für kritischen, konstruktiven Austausch – offen für unterschiedliche Perspektiven, geeint durch das gemeinsame Interesse an gesellschaftlicher Verantwortung. Wir sind davon überzeugt, dass neue Impulse dort entstehen, wo wir unsere eigenen Perspektiven hinterfragen.

Welche Themen beschäftigen euch aktuell – theoretisch, empirisch oder methodisch? Wir freuen uns auf wissenschaftliche Beiträge aus allen Fachrichtungen mit Osteuropabezug – von Slavistik, Soziologie und Philosophie bis hin zu Geschichts- und Kulturwissenschaften, Politik- und Kommunikationswissenschaft sowie Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Die Konferenz bietet euch an zwei Tagen die Möglichkeit, eure Arbeiten in einem **interdisziplinären und interaktiven Rahmen** zu präsentieren. Neben euren eigenen Beiträgen erwartet euch ein vielfältiges Programm mit:

Keynotes und Panels mit Speaker*innen aus verschiedenen institutionellen Kontexten
Kulturelles Rahmenprogramm, u. a. Kunstbeiträge, Filmvorführungen, Musik- und Spoken-Word-Beiträge, Kulinarische Highlights

Wir suchen Beiträge zum Thema *BEYOND EMPIRES – Fokus Osteuropa*, mit Schwerpunkten auf politische, gesellschaftliche, kulturelle oder wirtschaftliche Dynamiken – in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Mögliche Formate:

Wissenschaftlicher Beitrag (10-15-minütiger Vortrag mit anschließender Diskussion)

Kreativer Beitrag (z. B. Fotoserie, Kurzfilm, Kunstaussstellung, Spoken Word, Performance)

Moderation einer Podiumsdiskussion

Wir freuen uns auf eure Einreichungen bis zum **30. Juni 2025**. Bitte sendet dafür einen **Abstract (300-600 Wörter)** und einen **Titelvorschlag** über folgendes

Formular: [Anmeldung](#). Gebt dabei bitte euer gewünschtes Format sowie ggf.

Unterstützungsbedarf für Reisekosten und Unterkunft Organisation an.

Eingeladen sind **Bachelor- und Masterstudierende aller Fachrichtungen** an deutschen Universitäten, die sich mit dem osteuropäischen Raum beschäftigen. Beiträge sind auf **Deutsch und Englisch** möglich. Wenn ihr euch nicht sicher seid, ob eure Forschung thematisch passt, fragt gerne einfach bei uns nach – wir freuen uns auf all eure Ideen! Unser Ansatz ist bewusst niedrigschwellig: Vorkenntnisse oder Präsentationserfahrung sind keine Voraussetzung! Wir verstehen uns als Plattform, die junge Forschende ermutigt und unterstützt, ihre Projekte vorzustellen und erste Präsentationserfahrungen zu sammeln. Die Veranstaltung ist **öffentlich** geplant. Gäste sind herzlich willkommen! Eine Anmeldung als Gast über folgendes Formular ist gewünscht: [Anmeldung Gast](#). Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Aktuelle Infos zum Programm, zur Location und den Speaker:-innen veröffentlichen wir laufend hier auf der Website des Osteuropa-Instituts und auf unserem **Instagram-Kanal @conference_be**. Wir freuen uns auf eure Einreichungen und darauf, gemeinsam einen Ort für neue Perspektiven, kritischen Dialog und visionäre Ideen zu schaffen! Kommt bei Fragen gerne jederzeit auf uns zu. Wir sind unter der E-Mail-Adresse empires@oei.fu-berlin.de zu erreichen.

Das Organisationsteam (Julia Steenpaß, Anastasiia Zhornik, Lena Rissel)

PALÄSTINE-Initiative Freitag, 30.05.2025 — 18.00 Uhr

Ralf Gössner:

Gibt es ein egalitäres Völkerrecht oder das Recht des des Stärkeren?

Ort: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

PROMEDIA-VERLAG: Montag, 2. Juni um 19 Uhr

im Sprechsaal, Marienstraße 26, 10117 [Berlin](#)

Hannes Hofbauer: **IM WIRTSCHAFTSKRIEG**

Die Sanktionspolitik des Westens und ihre Folgen. Das Beispiel Russland⁶

ISBN 978-3-85371-533-8, br., 256 Seiten, 22.- Euro. Auch als E-Book erhältlich

Näheres zum Buch: <https://mediashop.at/buecher/im-wirtschaftskrieg/>

HISTORISCH-POLITISCHES COLLOQUIUM BARSINGHAUSEN,

Tagungsort: VHS Calenberger Land, Langenäcker 38, 30890 Barsinghausen

Mi. 04.06.2015, 16.00 – 18.15

Prof. Dr. Oliver Reisner

WIE WESTLICH IST GEORGIEN?

Georgien ist nicht nur ein eindrucksvoll schönes, sondern auch ein orthodox christliches Land inmitten der, sieht man von den Armeniern ab, größtenteils islamischen Völker der Kaukasusregion. Professor Reisner legt den Schwerpunkt auf aktuelle Probleme, skizziert aber auch die Entwicklung seit dem Ende des Russländischen Imperiums. Er hat besonders über den inneren Zusammenhalt der georgischen Gesellschaft gearbeitet. Seit einigen Jahren stellt sich ja die Frage, ob Georgien heute in die EU bzw. NATO aufgenommen werden möchte – und ob EU bzw. NATO dem zustimmen sollten.

Oliver Reisner lehrt an der Ilia State University in Tiflis, wo er den Jean Monnet Chair for European & Caucasian Studies innehat. Z.Zt. arbeitet er als Gastwissenschaftler im JUSTIMINO-Projekt von PD Dr. Stefan Kirmse am Leibniz Zentrum Moderner Orient in Berlin. Wir sind dankbar, dass er zwischen Vorträge an verschiedenen

⁶ Notiz in Rundbrief Nr. 382, Rezension erscheint ZWG 25.1.

Universitäten über Forschungen einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Städtchen einschiebt.

Einführend: Oliver Reisner: Die Europäisierung Georgiens in: Olaf Leisse (Hrsg.): Politik und Gesellschaft im Kaukasus. Eine unruhige Region zwischen Tradition und Transformation, Wiesbaden: Springer VS, 2019, pp.

Mi, 18.06.2025, 16.00-18.15

Rosemarie Brinkmann; M.A.:

KATALANISCHE UMWÄLZUNGEN IM 20. JAHRHUNDERT

Die Iberische Halbinsel – der Einfluss ihrer politischen Mächte, ihrer Staaten und ihrer Völker auf die Geschichte, den Handel, die Religion und die Kunst auf der ganzen Welt war in den vergangenen Jahrhunderten beeindruckend.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat Spanien den Verlust seines Weltreichs besiegelt. Es folgen der Spanische Bürgerkrieg und die Franco-Diktatur und später der demokratische Aufbruch als Teil der Europäischen Union. Diese Etappen der spanischen Geschichte des 20. Jahrhunderts weisen regionale Eigenheiten auf. Im Mittelpunkt des Vortrags steht KATALONIEN, das seit 1978 den Status einer Autonomen Gemeinschaft innerhalb des spanischen Zentralstaates besitzt.

Nach einer kurzen Darstellung des historisch-politischen Hintergrunds des Spanischen Bürgerkriegs, des Franquismus und der postfranquistischen Ära wird das Schicksal eines Zeitzeugen thematisiert. Es handelt sich dabei um einen Kaufmann aus Lleida/Lérida, einer Provinzhauptstadt im Westen der Autonomen Region Katalonien. Die Lebensgeschichte des Sr. D. J. Freixinet Sales, Jg. 1911, ist der Vortragenden aus früheren Zeiten persönlich bekannt und liegt heute in gedruckter Form vor.

Einführende Lektüre:

Sören Brinkmann: Katalonien und der Spanische Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung. Band 4 der Reihe „Kultur und Gesellschaft der katalanischen Länder“. Berlin 2007 (edition tranvia, Verlag Walter Frey). 150 S., 17,80 EUR.

Rosemarie Brinkmann hat im Colloquium schon mehrfach kenntnisreich und spannend vorgetragen sowie die Publikation des Colloquiums redigiert. ⁷

Mit guten Wünschen für den Juni

Ihr und Euer Hans-Heinrich Nolte

⁷ R. Brinkmann Red., H.-H. Nolte Hg.: Erinnerungen an Krieg- und Nachkrieg zwischen Deister und Berlin, Barsinghausen 2020 (Selbstverlag; ausverkauft; PDF erhältlich über hquadrat5@gmail.com. Der kleine Band wurde jetzt in die Sammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge aufgenommen.